

„Licht und Staub und Ewigkeit“

ist Zeuge einer Geschichte, die keine Liebesgeschichte, ist Zeuge der mehr als beiläufigen Begegnungen eines Mannes und einer Frau, die, nein, sie sind kein Paar. Alles ist nicht, was ist.

Es ist die Geschichte, ich drücke es sehr vorsichtig aus, die Geschichte einer Verbindung, die Geschichte einer Enttäuschung, einer Täuschung?

Ein Unvollendetes. Eine unvollendete Geschichte.

Es gibt nichts vergleichbares.

Ich vergleiche die Geschichte mit den Zwillingen, dem Zwillingsgestirn, sie sind sich täuschend ähnlich, jedoch nur äußerlich, im Wesen aber gänzlich gegensätzlich.

Da es keine Liebesgeschichte ist, was ist es dann?

Sicher ist der Ort. Berlin. Berlin. Los Angeles.

Zentrum ist und bleibt das „Dejavue“.

Es kreuzen sich zwei Orte, Berlin, Los Angeles, es kreuzen sich, durchkreuzen sich, die Erinnerungen, die Erwartungen, was kommen wird, die Wirklichkeit ist mit im Spiel, mitunter einem grausamen Spiel: Die unausweichliche Krankheit, sie bildet das Zentrum, die rücksichtslos und gefräßig nimmt, mit dem Leben spielt.

Das Dejavue aber ist die Poesie der Liebe. Der Liebe in ihren verklärten Spielen, ihren zerbrochenen Spiegeln, der Bruch von Glas in der Lebensgeschichte der beiden Personen, ein Kammerspiel, ein Spiel in der Enge und der Verlorenheit in der Weite, das sich auf zwei Räume beschränkt und auf einen gemeinsamen, nahezu zwanghaften Raum, aus dem die Erinnerung gespeist und durch Tunnel der Zeit geschickt. Das Dejavue ist mehr. Es ist surreal, untergründig in der Grenzenlosigkeit Liebender, ihrer Flügel, ihrer beflügelten Wesen, es gleicht dem Einhorn, welches das Paar auf dem Rücken trägt, das sich den Rücken zuwendet, sich abwendet von dem Anblick des Anderen, dem Blick, der das Gemeinsame fürchtet.

The Lost Angel ist der Sturz vor die Füße des Wirklichen und die Erklärung der Trennung, der Teilung, der Zerrissenheit, die scheinbar willkürlich herbeigeführt und mit Gewalt dem Spiel, ja, dem Spiel, das kein Liebesspiel, ein Ende setzt.

Die Fugen von Bach. Casal wird das Cello spielen.

Das aus den Fugen geratene, das Verratene, das Liebesspiel der Schlangen, und letztlich das Ende, das die hochaufragenden Fugen gleich den Wogen glättet: wir kommen ans Ziel.

Das Gate: Open, das Gate: Closed, hier, wo die Liebe endet, wird sie erklärt.

„Das Auge des Tigers“ ist Zeuge.